

Sport.
Kubok. Am 2. Feiertag 2⁰⁰ Uhr spielt an Stelle des H.-C. Zepfer, Leipzig, die 1. Mannschaft des H.-C. Müna Dresden gegen Sportverein 1. Liga repräsentiert beste Dresdner 1. Klasse. Der Meistertitel führt der Deutschen Kinderhilfe zu. Köbes treffen sich 12⁰⁰ Uhr Sportverein 1. Liga. — Dresden Sportclub 1. Liga, 1⁰⁰ Uhr Sportverein 1. Liga. — Dresden Sportclub 1. Liga, 2. Liga hier stehen interessante Kämpfe bevor.
 Für den 2. Feiertag hat Meißner Sportclub den Großenball Sportclub zu Walke, dieses Spiel wird interessant, da Großenball in letzter Zeit über sehr gute Kräfte verfügte. Aufhoh 2 Uhr nachm. Die 2. Liga führt nach Platten, um gegen die 1. Liga des dortigen Vereins auf mehrmaligen Wunsch ein Gesellschaftsspiel auszuspielen. Die 1. Liga führt nach Leipzig, um gegen die 1. Liga des Sportvereins „Pellos“ zu kämpfen.

**An die geehrten Postbezieher
 vom Meißner Tageblatt**

richten wir hiermit das höchste Ersehen, die Postbestellung auf die Monate Januar, Februar und März, oder für Januar allein sofort bewirken zu wollen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. — Der Verkaufspreis frei Haus auf das Meißner Tageblatt beträgt bei allen Postanstalten im Deutschen Reich monatlich 4.80 Mark.
 Verlag des Meißner Tageblattes,
 Meißn, Goethestraße 59.

Gasthof Grödel

1. und 2. Weihnachtsfeiertag
 große öffentl. Ballmusik (Anfang 5 Uhr)
 wozu freundlichst einladet Robert Zama.

Gasthof Glaubitz.

Den 2. Feiertag von 4 Uhr an
 feine Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein Otto Donat.

Gasthof Sageritz.

Am ersten Weihnachtsfeiertag abends 7 Uhr
 große Weihnachtsfeier
 ausgeführt von der Jugend zu Sageritz.
 Zweiten Feiertag von 4 Uhr an
 Ballmusik.
 Ergebenst ladet ein Max Wolf.

Zeithain.
 Zu baldigem Eintritt laden wir für den Ort Zeithain eine zuverlässige Person als Zeitungsträger.
 Meldung und nähere Auskunft in der Geschäftsstelle des „Meißner Tageblattes“, Meißn, Goethestraße 59.

Vereinsnachrichten

Turnverein Meißn. 26. Dezember frühlich, im Dampfbad, 2⁰⁰ Uhr ab Turnhalle Schönheims. 6. Januar Hauptversammlung bei Köpplers, 8. Jan. Weihnachtsfeierabend im „Stern“, Turnbeginn 11. Jan.
Meißner Sportverein e. V. 9 Uhr Jahreshauptversammlung „Eldterrasse“, Saal. Tagesordnung: 1. Anwesenheitsliste, 2. Statutenänderung, 3. Anträge, 4. Jahresberichte, 5. Entlassung des Vorsitz., 6. Neuwahlen des Gesamtvorstandes, 7. Verschiedenes. Anträge sind bis 28. Dezbr. einzureichen. Unentschuldigtes Fernbleiben wird lt. Statut bestraft.
Ev. Männer- und Junglingsverein Meißn. 2. Feiertag 8 Uhr Familienabend im Heim.

Öffentlicher Vortrag.

am 2. Feiertag, abends 8 Uhr. Vortragssaal
 Hauptstraße 60.
 Thema:
 „Die gegenwärtigste Weltanschauung im Lichte der Bibel“.
 Matth. 24, 14. Offenb. 14, 8-9.
 Redner: Paulus-Dresdner Schwesike.

**Am 27. Dezember 1920, abends 7 Uhr
 Familien-Abend**

im Gasthof zum „Anker“ Gröba.
 Wir laden die Kirchengemeinde Gröba hierzu herzlich ein.
 Der Saal wird abgeteilt.
 Eintrittspreis 1.50 Mt. einchl. Programm.
 Ev.-luth. Jünglingsverein zu Gröba.



**6. allgemeine große
 Geflügel-Ausstellung**

des Geflügelzüchter-Vereins Standitz u. Umg. mit Prämiierung u. Verlosung vom 8.-10. Januar 1921 im Gasthof „Alte Post“ Standitz.
 Anmeldefrist: 28. 12. 20. Anmeldebogen durch Max Lehmann, Standitz.

Gasthof Gohlis.

2. Weihnachtsfeiertag öffentliche Ballmusik.
 von 4 Uhr an
 Den 3. Weihnachtsfeiertag
 Gasthof Gohlis Konzert und Ball
 von der Stadtkapelle Strebla.
 Anf. 7 Uhr. Gra. lad. ein 7. Konzert.

Gasthof Pochra.

2. Weihnachtsfeiertag
 öffentl. Ballmusik, Anfang 5 Uhr.
 Freundlichst ladet ein G. Horn.

Gasthof Glaubitz.

1. Weihnachtsfeiertag
 großer öffentl. Unterhaltungsabend
 zum Besten der Sammlung „Kinder in Not“.
 Einisch 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Nach dem Theater feiner Ball
 ausgeführt von der Teubertischen Kapelle.
 Gut abgeteilter Saal.

**Achtung!
 Hotel Kronprinz, Meißn
 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember, 1/8 Uhr:
 Grosse Varietee-Vorstellung,
 darnach grosser Ball!**

Außer dem herrlichen Solostück zum Schluss der tolle Schwanz
Die Millionen-Lante
 Schwanz in einem Akt, Spielzeit 1 Stunde.
 Vorverkauf im Theaterlokal.
 Sperrlich 4.50 Mt., 1. Platz 3.50 Mt., 2. Platz 2.50 Mt.
 4 Uhr große Familien- und Kinder-Vorstellung:
Die kleine Streichholz-Verkäuferin,
 Weihnachtsmärchen in drei Akten.
 Aufführung 8 Uhr. — Preise der Plätze:
 Sperrlich 3 Mt., 1. Platz 1.50 Mt., 2. Platz 1 Mt.
 Die Direktion.

Lamm's Restauration Röderan.

2. Weihnachtsfeiertag abends 7 Uhr
 gastiert der Telepath, Exerim., Biologe
 Direktor W. Curti-Hochfeldt
 Eintritt M. 2.50, gutgebelagter Gesellschaftsraum.
 Handlungskunst auf besonderen Wunsch.

**Nachm. 3 Uhr Kinder-Vorstellung
 für Zauberkunst.**

Eintritt 1. Pl. 1 Mt. und 2 Pl. 50 Pf.
 Es laden ergebenst ein Hansel, die Direktion.
Voranzeige.
 Gasthof Weida, den 2. Januar 1921,
 Gesellschaftshaus Münchrig, den 9. Januar
 Große Sensations-Gastspiele.
 Tische werden warm gehalten.

Kaffee-Haus



FİNKE
 im Lager Zeithain hält sich
 Besuchen empfohlen.
 ff. Kaffee u. Kuchen
Gasthof Heyda.
 Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag
 feine Ballmusik.
 — Anfang 6 Uhr. —
 Hierzu ladet freundlichst ein G. Sommer.

**Zentral-
 Lichtspiel-Theater
 Gröba.**

Sonabend, den 25. bis Montag, den 27. Dezember: Das große nordliche Winterfest.
Nur 3 Tage Spitzen Nur 3 Tage
 Schauspiel in 5 Abteilungen.
Ferner: „Der Diebeschüler“, Lustspiel mit Leo Peukert.
 1. und 2. Feiertag ab 2 Uhr Jugend- und Familienvorstellung.
 Gelltagabend bleibt mein Theater geschlossen. Um gütigen Zuspruch bittet die Beliehrin Anna Sach.

Heimatgschick.

Roman von Ludwig Hoffmann. 13
 Nun war er ein Mann. Einer, der viel erfahren, viel von der Welt und manches vom Leben gesehen hatte. Frühlich war er heimgekehrt, frühlich sollte der Aufenthalt daheim sich gestalten, und frühlich hätte er zurückkehren wollen in die große Welt, zurück zur Arbeit, zum Erfolg, zum Glück. Und nun kam der trauere Mann und schenkte ihm aus der frohen Ausgeglichenheit auf: Bette an dem Ideal, das er sein Leben lang in der Winter verehrt hatte, warf Gedanken in die junge Seele, die nur verwirrend wirken mochten, und vor allem: er erschrak ihn auch durch die Aussicht auf Kämpfe mit dem Fremden, an den er bisher sich angelehnt hatte. Das „Ich“, das unglückselige „Ich“! Die Fremdschaft sprach laut und hart dagegen, daß er es schreiben oder auch nur daran denken könne. Dabei lagte der Gedanke an die Möglichkeit der Ausfuhrung: der Erfolg schien ihm gewiß, und in seinem Traum von glückseliger Wähe fiel ein neues, starkes Licht.
 So sah er sich innerlich zerissen und knirsch wogten Empfindungen, abgerissene Gedanken und Vorstellungen durcheinander. Eins aber sah er vor allem stark herans: daß ihm die ganze Fremde am Dabeinsitzen verborgen sei und daß auch die paar Feindlinge mit ihren Freuden daran nichts mehr würden ändern können.
 Unten traf er die Mutter. Um sie her standen Röcke mit frisch dastehender Wäsche, und sie war beschäftigt, ein Wäschebüschel nach dem anderen in die großen, eichenen Schränke zu verstauen. Sie ging beinahe ärtlich um mit den blendenenden Sinnen, nahm Etwas zum Etwas beifühnen auf und betrat es zu den anderen seiner Art.
 Als Ulrich eintrat, stand sie einen Augenblick still und sah ihn forschend an.
 „Du warst beim Vater, wie er zur Tischzeit heruntersommen?“
 „Ich denke, ja.“ Ulrich warf sich auf einen der hochlehnten Stühle und starrte vor sich hin. Dann fiel es ihm auf, daß die Mutter ausweichend gar keine Angst um den Vater hatte.
 „Ich habe mich erkundigt, Mutter, ob ich den Vater heute noch zuhause ist.“

„Ja.“
 „Über wenn er sich auch wieder erholt, auf die Toner müssen solche Zustände ihm doch schwer schaden. Man möchte doch den Doktor holen, wenn er sich so fühlt.“
 Frau von Wamhoff wandte sich langsam gegen den Sohn.
 „Ulrich, mein Junge! Weinst Du, daß wir das nicht getan haben? Aber wenn der Mensch sich nicht selbst bezaugen kann und nicht vernünftig sein will, die anderen retten ihn nicht. Nicht der Doktor, nicht die Frau und nicht der Sohn. Man hat es verümt, Deinen Vater zu bändigen, da er jung war. Jetzt bändigst ihn nur der eine noch, der alle Herzen still macht.“
 Ulrich wollte widersprechen: „Aber man möchte doch —“
 „Man möchte —!“ Frau von Wamhoff lächelte ganz eigen vor sich hin. „Siehst Du, mein Junge, Du erlebst das heute zum ersten Mal und bist erschüttert. Aber ich! In die zwanzig Jahre, mein Junge, und ich habe ihn doch so lieb gehabt, so lieb!“
 Ulrich sprang auf, ließ zu der Frau hinüber, die ihm in diesem Augenblick erdarmungswürdig alt erschien und laut vor ihr nieder: „Mutter, liebe, liebe Mutter!“
 Sie legte die Hände auf seinen Kopf und sah veronnen zu ihm nieder.
 „Mein Ulrich,“ sagte sie leise und innig. „Aber laß, wir tragen doch alle nur, was uns bestimmt ist, und das Jammern ist immer vom Uebel. Ich hatte Angst um Dich, Ulrich.“
 Ulrich stand auf: „Angst — und um mich?“
 „Ja, Du warst so lange oben. Seit einer Stunde warte ich hier auf Dich.“
 „Du wartest? Und Angst, deshalb Angst, weil ich lange beim Vater war?“
 „Deshalb. Und ich habe Angst auch noch jetzt, denn ich sehe, wie Du erschüttert bist. Oder ist es nur, weil Du den Vater hast leiden sehen?“ Sie wartete einen Augenblick und als Ulrich sich abwandte, ohne zu antworten, legte sie resigniert hinzu: „Ich habe es ja gemerkt!“
 „Siehst Du, mein Junge, Dein Vater ist mir wirklich wichtig gewesen. Das ist er nicht und viel erfahrener, und hat die Welt, die wirklich Welt, doch immer nur durch seinen Äußerer gesehen. Und doch auch wieder anders, als Phantasten und Re-

eten sie sehen. Mein Gott, er ist Dein Vater, und Du sollst ihn gewiß lieben und nach dem Willen der Bibel ehren. Aber Du, Du bist doch mein Kind, Dich muß ich bewahren, und das ist mehr. Siehst Du, darum habe ich gewartet, bis Du herunter kommen würdest. Es soll Dich nicht verwirren und nicht irre machen im Vaterhaus! Und nun komm und setze Dich zu mir, ein Viertelstündchen habe ich schon noch für Dich.“ Sie setzte sich und schob einen anderen Stuhl dicht zu sich heran. „So, ganz dicht, daß ich fühlen kann, wie Du mir nahe bist. Ihr habt von Deiner Zukunft gesprochen?“
 „Ja. Er hat wohl viel darüber nachgedacht und wollte mich warnen. Ich quält die Angst, daß ich mich an „feinigen“ teilen verlieren könnte, und darum hat er mir seine Be... in der Größe gezeigt.“
 „Die Wege kenne ich: rücksichtslos vorwärts gehen; nach Vorteil streben und jeden Vorteil nutzen, der sich bietet, ohne zu bedenken, was er kostet.“
 „Mutter, das alles weißt Du?“
 Sie lächelte milde. „Wenn man so lange miteinander lebt! Und wenn man selbst so wenig Liebe und Schöpfung erfahren hat, alles, was Dein Vater will und fordert, geht von einer falschen Voraussetzung aus: Wir sind reich, so meint er, und im Reichtum souverän. Wir stehen hoch und unberührt von all den brandenden Ädlen des Lebens. Aber das alles ist nicht wahr: Wir sind gar nicht reich, und die Not, die er nicht spürt, macht mir schlaflose Nächte.“
 Ulrich war heilig erschrocken.
 „Mutter, wie ist das möglich?“
 „Wie ist das möglich?“ Sie lächelte trübe vor sich hin. „Ich meine, das wäre nicht allzu schwer zu begreifen. Für das Gut wäre es gewiß besser gewesen, wir hätten Dich und dein Berg abernahm, laud er die Fülle vor und sie wäre ohne viel Wähe zu erhalten gewesen. Aber, indem er die Fülle gewoh, gestörte er sie auch. An ein Mehren ist heute gar nicht mehr zu denken. Jeder Feindtag, den das Wetter und die Ungunst der Zeiten bringt, wirkt uns um Jahre zurück.“
 „Das ist ja aber entsetzlich, Mutter! Und warum weißt du das der Vater nicht? Wenn er nicht selbst es sehen kann oder sehen will, so möchte man ihn doch aufklären!“ rief Ulrich erschrocken.

Hotel Kronprinz.

Dritten Weihnachtsfeiertag
feine öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —

Gasthof zum Stern.

Weihnachtsfesten.
1. Feiertag
Theater: Das schlaue Mädel vom Städtel.
2. und 3. Feiertag Tanzbesuche

Ballmusik

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlich ein
O. Otto. (Tel. 283.)

Schützenhaus Riesa.

Sum 2. Weihnachtsfeiertag
feine öffentliche Ballmusik.
— Anfang 4 Uhr. —

Gasthof Pausitz.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag
große öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Ergebenst ladet ein
G. Gastendorff.

Gasthof Mergendorf.

Den 1. und 2. Feiertag
feiner Ball.
Mit Speisen und Getränken warnt bestens auf.
Hierzu ladet freundlich ein
Paul Röber.

Gasthof Oelsitz.

1. und 2. Weihnachtsfeiertag von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.

Gasthof Jahnishausen.

1. Weihnachtsfeiertag Theateraufführung
veranstaltet vom F. C. „Germania“ Riesa. Anfang 8 Uhr.
Einlaß 7 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bitten
der Vereinsführung, H. Seinge.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, 2. Weihnachtsfeiertag
feine öffentliche Ballmusik
— Anfang 5 Uhr. —
Ergebenst ladet ein
H. Wichmann.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 26. Dezember (2. Feiertag)
feine öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Paul Große.

Thüringer Hof in Gröba

hält sich zu den kommenden Weihnachtsfeiertagen bestens empfohlen.
Auswahl in Speisen, Kaffee und Kuchen. Johannes Ulrich u. Frau.

Zum Anker, Gröba.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag
feine öffentliche Ballmusik.
— Anfang 4 Uhr. —
Freundlich ladet ein
Albert Piesch.

Gasthof Weida.

Sonntag, 2. Feiertag, von 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergebenst ladet ein
Karl Seydewitz.

Gasthof zum Schwan

Mergdorf.
Den 2. Weihnachtsfeiertag
feine öffentl. Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlich ein
Richard Meise.

Gasthof Moritz

1. und 2. Weihnachtsfeiertag
öffentliche Ballmusik.
Freundlich ladet ein
O. Kersch.

Wettiner Hof Café Central
— Tanzdielo —
1. und 2. Weihnachtsfeiertag
Feiner öffentl. Ball
Anfang 4 Uhr.
Um recht regen Besuch bitten Wllh. Franke und Fran.

1. und 2. Weihnachtsfeiertag
Grobes Künstler-Konzert Anfang 6 Uhr.
Frühshoppen-Konzert 10¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr

Hotel Höpfner

1. und 2. Weihnachtsfeiertag
von nachm. 4 Uhr an
große öffentliche
Ballmusik.
Weihnachtliche
Eröffnung
des im Saale neu eingerichteten
Tanzecks.
Hierzu ladet ergebenst ein W. Höpfner.

Gasthof Canitz.
1. Weihnachtsfeiertag
große
öffentl. Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Warme und
salle Speisen zur Stelle.
Ergebenst ladet ein
Wladimir Sperling.

Gasthof Reußen.
1. Weihnachtsfeiertag
Theater-Aufführung.
Anfang 7¹/₂ Uhr.
Freundlich ladet ein
Gentlin u. Verankalter.

**Punsch-
Essenzen**
Rum-Verschmitt
preiswert zu haben bei
Wllh. Moritz Berg
Bahnhofstr. 13.

Reinen
Bienenhonig
laufend jede Menge lieferbar.
Bestellungen hierauf erbeten.

**Himbeersaft
mit Zucker**
wieder am Lager. Preiswert:
Schmackhaften
Punsch
alkoholfreien u. weinbaltigen
sowie
Heißeitronengetränk.
Kontor, Schulzenstrasse 29.
Fernruf 382.

Echte Gummi-Unterlagen
billigt bei Franz Bräuer,
Dauptstraße 64a.

50 Prozent
billiger sind unsere trans-
portablen Sandbäder in
Erparnis an Feuerungs-
material gegenüber einem
gemauerten. Wir empfehlen
Interessenten die Beschäftigung
unseres großen Lagers ohne
Kaufzwang; auch Sonntag
ermittelt. Preis-Lu. Vorkasse
kostenlos. Riehling, Matula
& Co., Bahnhofstraße 19.
Fernruf. 427.

Brennholz
trocken, verkauft
Missbach, Glaubitz.

**Kiefern-
rollen**
geschält, trockene fernige Ware
empfehle billigst
G. Feinig, Langenberg
Drikellausgabe
nur für die Stadt.
Auf dem Markt können
Briketts von 2.—30. Dezbr.
abgeholt werden.
H. O. Feinig & Co.

Konditorei und Café Grube
Kaiser-Wilhelm-Platz 2, Fernruf 549.
Morgen, 1. Weihnachtsfeiertag, von 7¹/₂ Uhr an
Frühshoppen-Konzert.
Nachmittags 6 Uhr

Extra-Künstler-Konzert
Srio: H. Weife, H. Weife
Geige Cello Klavier
Es ladet ergebenst ein
Otto Grube.

Restaurant und Café Jäger
Kaiser-Wilhelm-Platz 8.
Morgen, 1. Weihnachtsfeiertag
großes Künstler-Konzert
— Anfang 7 Uhr. —
Es ladet ergebenst ein
Hilf. Jäger.

Hotel Stadt Dresden.
Bringe zu den Feiertagen mein Lokal in
freundliche Erinnerung. An selben Tagen
Ausgang von 13¹/₂ Uhr bis 12 Uhr.
Gutgewählte Speisekarte. Ragout Au. H. Weine.
Sobachungspsoll Franz Kuhner.

**Restaurant
Schlachthof**
Riesa.
Während der Weihnachts-
feiertage empfehle meine
freundlichen Gastzimmer zu
regem Besuch. Am 1. Feiertag
von nachmittags 4 Uhr
an Auftreten des beliebten
Komikers Artur Schmidt.
Weitere Stunden versprechend,
bitte ich um gütigen Zuspruch.
O. Schildach.

Waldschlößchen Röderrau.
Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag
feine Ballmusik.
Anfang 4 Uhr, Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Alfred Jentsch.

„Admiral“ Bobersen.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag
feine Ballmusik.
— Anfang 4 Uhr. —
Freundlich ladet ein
Rudolf Kühnlein.

Gasthof Münchritz.
Sonntag, 2. Weihnachtsfeiertag
feine öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Ergebenst ladet ein
Max Reusch.

Donnerstag früh entließ nach langem
schweren Leiden im Alter von 80 Jahren unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Amalie Raack
geb. Grahl.
Die trauernden Hinterbliebenen
Carl Maus und Familie.
Röderrau (Bahnhof), Riesa, Ostpr.,
am 28. Dezember 1920.
Die Beerdigung findet Sonntag 7¹/₂ Uhr
vom Trauerhaus aus statt.

Gasthof Reußen.
2. Weihnachtsfeiertag
Ballmusik.
Anfang 5 Uhr. Besuch.

Gasthof Radewitz.
1. Feiertag ladet zur
Ballmusik
freundlich ein Max Riese.

Gasthof Elstentee.
2. Feiertag ladet zur
öffentl. Ballmusik
von 4 Uhr an ergebenst ein
G. Wittig.

Gasthof Zeithain.
2. Weihnachtsfeiertag ladet
zur öffentlichen
Ballmusik
von 4 Uhr an freundlich ein
Germann Jentsch.

**Lamms
Restaurant
Röderrau.**
Für die bevorstehenden
Festtage bringen unsere
freundlichen Lokalitäten
in empfehl. Erinnerung.
Angenehmer
Familienvorkehr.
H. Speisen u. Getränke.
Es ladet freundlich ein
Ernst Daniel u. Frau.

Gasthof Bahra.
Sonntag, 2. Weihnachts-
feiertag, ladet zur
Ballmusik
freundlich ein W. Thalheim.

Gasthof Soritz.
1. u. 2. Feiertag ladet zum
Feiertagsball
freundlich ein Emil Stendte.

Alte Post, Stauchitz
1. Feiertag:
grosser Kunst-Rad-
fahrer-Abend m. Ball
vom Arbeiter-
Radfahrer-Verein Stauchitz.
Anfang 6 Uhr. Nachm. 3 Uhr
Kinder-Vorstellung.

Seine Ballmusik.
2. Feiertag:
gross. Extra-Konzert
mit Ball
von der gesamten Stadtkapelle
Dirig. — Leitung: Musik-
direktor Berger. — Anf. 7¹/₂ Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Alfred Thieme.

Gasthof Stöpsitz.
2. Weihnachtsfeiertag
großer Weihnachtsball
(Anfang 6 Uhr), wozu freund-
lich einladet J. Hofscher.

Gasthof Jahnishausen
2. Weihnachtsfeiertag
Jugendball
von 4 Uhr an, wozu ganz
ergebenst einladet H. Seinge.
— 27.12.20. Schwesternabend

Für die liebevolle Teil-
nahme, die uns beim Feiern-
gange meiner lieben Frau,
unserer guten Mutter, Schwie-
ger- und Großmutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und
Tante
Frau Marie Jork
geb. Thamm
guteil wurde, sagen wir allen
unsern herzlichsten Dank.
Der trauernde Gatte
Paul Jork,
Familie Rothe,
Theresie Thamm
als Witte.

Abtastbrück, Stafa, Schwe-
berthal, Dresden, Berlin und
Bahra, den 28. 12. 1920.

Heute nachmittags 7¹/₂ Uhr
nahm Gott unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter,
Schwester, Großmutter und
Tante, Frau
Johanne Marie Arnold
nach einem arbeitsreichen
Leben im 77. Lebensjahre
zu sich in sein himmlisches
Heim. Mit der Bitte um
süßes Beileid
Familie
Reinhold Gammisch,
Riesa, Albertstr. 1, 28. 12. 20.

Die Beerdigung erfolgt
Montag, d. 27. Dez., 11¹/₂ Uhr
vom Trauerhause aus.
Die feierliche Bz. umfasst
10 Seiten.

Die Berliner Presse über die 265 Milliarden Goldmark.

Der in der „Times“ aufgestellte Plan, im Laufe von 2 Jahren von Deutschland die Zahlung von 265 Milliarden Goldmark zu verlangen, erregt in der Berliner Presse einmütige und energische Ablehnung. Voran geht darin die rechtsstehende Presse, wie schon aus den Überschriften ihrer Artikel ersichtlich ist. So charakterisiert die „Deutsche Zeitung“ unter der Überschrift „Methodischer Wahnwitz“ die Forderung der „Times“ als aufgelegten Schwundel, der aber doch bestimmt sei, eine gewisse Wirkung auszuüben. Jede über die bisherigen Forderungen der Entente hinausgehende Entschädigung oder Erbschaftszahlung bezeichnet das Blatt als Indiskretion. Wehmlich sagt die „Post“ unter der Überschrift: „Die Entente über an der Arbeit“. Gegenüber solchen und ähnlichen verbrecherischen Versuchen, Deutschlands Schuldverpflichtung für alle Zeiten festzusetzen, gebe es nur eine: Strikte Ablehnung, komme was wolle. Auch die demokratische und sozialdemokratische Presse hält die Forderung der „Times“ nicht für glaubwürdig und für einen Versuch, die Entente durch rechtseitig im Sinne des Geistes von Versailles zu beinflussen. Der „Vorwärts“ meint, man könne einen Menschen zum Sklaven machen, aber dann trage man auch das Risiko des Sklavenhändlers. Der Sklave könne sterben und dann sei, nach den bekannten Worten Heines, das ganze Geschäft verborgen.

Deutschland soll Verzinsungen leisten.

Die der Pariser Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ zur Konferenz von Brüssel meldet, würde die Forderung Deutschlands, bares Geld zu bezahlen, nicht angenommen werden. Deutschland müsse zum mindesten die Zahlung der Zinsen der für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Frankreich und Italien abgeschlossenen Anleihen sicherstellen.

Die Genfer Konferenz am 12. Februar?

Der Wiederzusammentritt der Brüsseler Konferenz am 12. Januar erfolgt, wie früher meldet, auf Antrag und Wunsch der Deutschen. Die Januaragung der Konferenz soll bis 30. Januar dauern. Ihr wird sich am 12. Februar die Genfer Konferenz anschließen. Die allierten Delegationen stellen allgemein eine erfreulich fortschreitende Annäherung der gegenseitigen Auffassung fest.

Die Forderungen der Eisenbahner.

Die vier großen Eisenbahnerverbände der Beamten und Arbeiter, die das gesamte Reichseisenbahnpersonal fast reiblos umfassen, haben, wie dem Deutschen Eisenbahnerverband mitgeteilt wird, der Reichsregierung, dem Reichstag, dem Reichsfinanz- und Reichsverkehrsministerium nachstehende Forderungen überreicht: 1. Feuerungszulassung für die Eisenbahnarbeiter in der Anlage 1 des Reichslokalverkehrsvertrages vom 5. August 1920 ist entsprechend der am 19. November 1920 überreichten Forderung gleichmäßig um 1 Mark pro Stunde zu erhöhen. 2. Für die Beamten ist eine Erhöhung der Feuerungszulassung in folgender Weise durchzuführen: In Besoldungsgruppen 1 und 2 auf 90 Prozent, in Gruppe 3 auf 85 Prozent, in Gruppe 4 auf 80 Prozent, in Gruppen 5 und 6 auf 75 Prozent, in Gruppen 7 und 8 auf 70 Prozent, in Gruppen 9, 10 und 11 auf 65 Prozent, in Gruppen 12 und 13 auf 60 Prozent. 3. Für die Beamten sind die vom Reichsgutachteramt vorgeschlagenen Sätze in Anwendung zu bringen. 4. Das Besoldungsgesetz ist in allen Teilen, auch hinsichtlich des Besoldungsstellenbestandes mit Rücksichtnahme in Kraft zu setzen. 5. Wegen der vom Reichstag in einer Entscheidung geforderten Revision des Besoldungsgesetzes ist sofort mit den Eisenbahnorganisationen in Verhandlungen einzutreten. 6. Die vom Reichstag zur Beamtenbesoldung bereits getroffenen Regelungen werden durch diese Forderungen nicht berührt. 7. In der Erwartung, daß die Verhandlungen in aller Eile aufgenommen werden, wird die Regierung ersucht, den Zeitpunkt mitzuteilen, an dem die Verhandlungen beginnen können. Den Forderungen ist noch folgende Bemerkung hinzuzufügen: Zum ersten Mal bildet das gesamte Eisenbahnpersonal eine Einheitsfront zur Erämpfung besserer Existenzverhältnisse. Sollte es bei Ablehnung der Forderungen zu einem Streik kommen, so würde demnach mit einer völligen Stilllegung des gesamten Reichseisenbahnverkehrs zu rechnen sein.

Wie das „Berl. Tageblatt“ erzählt, besteht kein Zweifel, daß der Eisenbahnerverband und die Gewerkschaften gewillt sind, alle Verhandlungsmöglichkeiten auszunutzen. Eine volle Befriedigung der Eisenbahnerforderungen ist nicht angeht, die allgemeinen Finanzlage des Reiches unmöglich zu sein. Es finden jedoch auf Grund zahlreicher Ermäßigungen der einzelnen Verbände bereits Besprechungen im Reichsfinanzministerium statt. Die Stimmung unter den Eisenbahner sei besonders in der Betriebsverwaltung gespannt. Es besteht aber nach wie vor die Hoffnung, daß ein beider Parteien annehmbarer Ausgleich gefunden wird, ohne daß das zweifelhafte Druckmittel, der Streik, zur Anwendung kommt.

General Hoffmanns Pläne gegen die Bolschewiken.

Der frühere Stabschef der Ostarmee, General Hoffmann, der bei den Friedensverhandlungen von Breitenbrunn eine große Rolle gespielt hat, vertritt in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der Berliner russischen Tageszeitung „Ruf“ die Idee einer internationalen bewaffneten Intervention in Rußland. Ein internationales Korps aus Soldaten aller Armeen, zu dem unbedingt die Truppen des Generals Wrangel gehören müßten, unter dem Oberbefehl eines russischen Generals, würde mit den Bolschewiken in Rußland seitwärts werden. Kein Deutscher beansprucht eine führende Rolle bei diesem Unternehmen. Verling, Joffe oder Koch könnten das Kommando

Die bayerischen und ostpreuß. Selbstschutzorganisationen.

Eine neue Note Deutschlands zur Entwaffnungsfrage.

Dem Vorstand des Interalliierten Ueberwachungs-ausschusses für das Landheer, General Koller, ist eine Note des deutschen Auswärtigen Amtes übergeben worden, worin es heißt:

Artikel 179 des Vertrages untersagt nicht alle Maßnahmen, die eine Mobilisierung erleichtern könnten, sondern nur solche, die auf diesen Zweck abzielen. Dies ist bei dem Zusammenschluß der Bürger zum Selbstschutz nicht der Fall. Die Forderung der Auflösung von Selbstschutzorganisationen, die keinen militärischen Charakter tragen, ist

eine innere Angelegenheit Deutschlands.

Die Kontrollkommission glaubt aus ihr zugegangenen Nachrichten folgern zu müssen, daß gewisse Organisationen einen militärischen Charakter tragen und in einer Verbindung mit den Militärbehörden stehen. Sie beruft sich dabei auf gewisse Bestimmungen der Satzungen des Landesverbandes der Einwohnerwehren Bayerns und auf eine in Königsberg bestehende Anordnung hinsichtlich der ostpreussischen Ortswehren. Seit der Neuordnung der Polizei in Bayern untersteht eine ausgebildete Einwohnerwehrguppe nur der Leitung der in Tätigkeit getretenen Landespolizeibehörde. Bei den ostpreussischen Ortswehren können jetzt noch die Militärbehörden auf die Art der Verwendung der Orts- und Grenzwehren Einfluß ausüben. Die Entwaffnung der Selbstschutzorganisationen, zu der Deutschland nach dem Protokoll von Spa verpflichtet ist, hat ebenso wie im allgemeinen die Entwaffnung der Bevölkerung nur in der Abgabe der Kriegswaffen zu bestehen. Die Verhinderung, es könnten andere deutsche Länder oder Landesstellen für sich dieselbe Ausnahmebestimmung beanspruchen, wie Bayern und Ostpreußen hinsichtlich der Entwaffnung der Wehren einnehmen sollen, ist nicht begründet. Für die übrigen Teile des Reiches wird die verhältnismäßig gesicherte Entwaffnung der Selbstschutzorganisationen in nächster Zeit durchgeführt sein. Nur in Bayern und Ostpreußen gestatten die dortigen besonderen Verhältnisse nicht, mit der gleichen Schnelligkeit vorzugehen. Die Annahme, daß die kommunistische Gefahr für Deutschland überwunden sei, kann leider nicht als zureichend bezeichnet werden. Aus der Zahl der in Bayern abgegebenen

kommunistischen Waffentrommen kann keineswegs gefolgert werden, daß bei einmaligen Unruhen die Zahl der Kämpfer nicht über die der kommunistischen Wähler hinausgehen werde. Bedenke es einigen radikalen Elementen, die Straße aufzurufen, so müßte mit weit größeren Massen gerechnet werden. Die Gefahr wächst mit der wirtschaftlichen Not. Die dagegen zur Verfügung stehenden regulären Kräfte würden nicht ausreichen. Auch die Schüsse, die aus den Mittelungen des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen vom 8. und 14. September gezogen werden, sind nicht haltbar. Um der Bevölkerung in Ostpreußen wie in Bayern das Gefühl der Sicherheit zu geben und sie vor Gefahren zu schützen, die nur allzu drohend sind, ist es im Augenblick noch nicht ausgemacht, dort zur vollständigen Entwaffnung der Selbstschutzorganisationen zu schreiben.

Die deutsche Regierung bittet, die Note vom 8. Dezember und die gegenwärtige Note zur Kenntnis der von Ihnen vertretenen Regierungen zu bringen und weist auf die große Zahl der abgelieferten Waffen hin. Auch von den Waffen der Einwohnerwehren ist bereits der weitaus größte Teil abgeliefert und unbrauchbar gemacht. Die weitere Einziehung der letzten Waffen der Selbstschutzorganisationen ist im Gange. Der Weg, den die deutsche Regierung bei der ganzen Entwaffnungsdaktion eingeschlagen hat, war der einzige, der nach Lage der Verhältnisse zum Ziele führen konnte. Sie hofft, daß sich die alliierten Regierungen dieser Erkenntnis nicht verschließen werden. (1920) Dr. Simons.

Die ostpreussischen Wehren gegen die Entwaffnung.

Innerhalb der ostpreussischen Orts- und Grenzwehr tritt eine einmütige Bewegung gegen die von dem Verband geforderte Entwaffnung und Auflösung der Wehren auf. In zahlreichen Entschlüsselungen an die Reichsbehörden wird angesichts der gefährlichen Lage der Provinz die Auflösung der Wehren entschieden abgelehnt.

Aus Königsberg wird ferner gemeldet: Entgegen den Andeutungen der „Noten Rubin des Ostens“ über einen angeblichen Kampfplan der ostpreussischen Wehren wird vom Oberpräsidenten festgehalten, daß von einer solchen Überbaust nicht gesprochen werden kann. Die Truppe in Ostpreußen verboten. Soweit derartige Verbindungen festgehalten werden, wird gegen sie kraftrechtlich vorgegangen werden.

Harding über Genf und Versailles.

Dem kommenden Präsidenten Harding nahelebende Personen versichern, Harding beabsichtige, den Völkerbund und den Vertrag von Versailles, was die Vereinigten Staaten betreffe, durch einen Vertrag zu ersetzen, deren wesentliche Bestimmungen sich beziehen auf 1. Annahme einer Sonderfriedensresolution, 2. Eröffnung von diplomatischen Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten zum Zwecke der Regelung der von den Vereinigten Staaten in verschiedener Hinsicht geforderten Entschädigung; 3. durch Unterabbeute verursachte Verluste, Beschlagnahme des Eigentums deutscher Staatsangehöriger usw. 3. Eröffnung von diplomatischen Verhandlungen zum Zwecke der Vereinigung der Nationen. Der Korrespondent des „Newport Herald“ erklärte, er habe auch selber erfahren, daß die britische Regierung, um die Mitarbeit der Vereinigten Staaten zu erhalten, bereit sei, alle Abänderungsanträge anzunehmen, welche die Vereinigten Staaten bezüglich des Völkerbundes vorzuschlagen. Andererseits erklärte sich der Marineattaché Daniels in einem offenen Briefe über die Klüftung der See für eine Verhinderung unter den Nationen, welche zum Völkerbunde gehören. Er verwirft gleichzeitig die Abkommen von Versailles und die Klüftung zu begründen, da sie an die früheren Klüftung erinnern.

Nichtunterzeichnung des Norddeutschen Vertrags?

Kopenhagener „Ettblad“ schreibt in einem Artikel, daß der sogenannte dreiseitige Norddeutscher Vertrag niemals unterschrieben werden wird. Deutschland hatte es im Frühjahr 1920 abgelehnt, den Entwurf zu diesem Vertrag, der eine Verfestigung der neuen Nordgrenze und die Fixierung der damit zusammenhängenden Ausführungsbestimmungen einschließt, zu unterzeichnen. Es handelte dabei um dem Standpunkt, daß es nach dem Versailles Vertrag nicht gezwungen wäre, Verpflichtungen anzuerkennen, die nach über die Versailles Bestimmungen hinausgehen. Inzwischen hat Dänemark an den noch ausstehenden Vertrag in Paris erinnert. Die Völkerbundkonferenz wandte sich daraufhin vor kurzem an Deutschland, um die Vollziehung des Vertrages zu verlangen. Daraus knüpft das dänische Blatt an, indem es mitteilt, daß an eine Vollziehung des Vertrages nicht mehr zu denken sei. Deutschland weigerte sich endgültig, einen Präzedenzfall zu schaffen, der ihm bei eventuell weiteren Gebietsabtretungen, wie etwa in Oberschlesien, unangenehm werden konnte. Man solle sich in Dänemark mit dem Gedanken vertraut machen, daß eine andere Lösung gefunden werden müsse.

Senator Mac Cormick in Berlin.

Der amerikanische Senator Mac Cormick ist in Berlin eingetroffen, wo er einige Tage verweilen wird. Er ist bekanntlich ein hervorragendes Mitglied der republikanischen Partei und der Vertrauensmann des jetzt gewählten Präsidenten Harding. Auf Wunsch Hardings ist er nach Europa gereist, um die Verhältnisse in den einzelnen Ländern und die Gesamtsituation zu studieren. Dem gleichen Zweck wird eine Zusammenkunft dienen, die auf Einladung des Staatssekretärs von Daniels am Sonntag stattfinden wird.

führen. Der General teilt ferner mit, daß jetzt der Abreise des Grafen Ribbach nach Rostau der deutsche Militärattaché, Major Schubert, erklärt habe, es sei notwendig, die Sowjet Herrschaft zu kürzen. General Hoffmann unterbreitete diesen Plan der Obersten Heeresleitung und trat deshalb auch mit russischen Politikern in Beziehungen nach der Ermordung Ribbachs wurde auch die Stellung Petersburgs beschloffen. Drei Tage vor der angelegten Operation erhielt aber die Armee die entscheidende Niederlage an der Westfront und für den Feldzug im Osten waren keine zuverlässigen Truppen mehr da.

Ein Abkommen zwischen Wladimir Komol und den Bolschewiken.

„Daily Chronicle“ ist in der Lage, den Abhluß eines Paktes zwischen Wladimir Komol und den Bolschewiken mitzuteilen. In einer Proklamation bekennet sich Komol als entschiedener Anhänger der Sowjets und fügt diesem Bekenntnis die Mitteilung hinzu, daß er das Verlangen sowohl der Russen wie der Christen einleihen werde. Der Vertrag der Kontribution soll zum Ausbruch und zur Festigung der ottomanischen Sowjet Herrschaft verwendet werden. Komol wird bei seinen militärischen und zivilen Amtsgeschäften von drei russischen Bolschewiken und drei Deutschen unterstützt. Bei den Deutschen soll es sich um ehemalige Offiziere handeln.

Nach einer Meldung des „Zeits“ aus Konstantinopel hat die armenische Sowjet-Regierung nach Abschaffung des Privatigentums alle ausländischen Schulden und offiziellen Verpflichtungen für ungültig erklärt.

Aus der französischen Kammer.

Die französische Kammer nahm vorgestern mit 200 gegen 230 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Erklärungen der Regierung bittigt im Vertrauen darauf, daß sie eine Politik der republikanischen, sozialistischen und nationalen Union betreibt, die auch die Vaterlandsliebe achtet. Die Tagesordnung verurteilt revolutionäre, bolschewistische, kerfale und rassistische Umtriebe.

Der Abstimmer war ein heftiger Angriff auf das Kabinett Regués vorausgegangen. In der Kammerführung am Mittwoch wurden der französischen Regierung Vorwürfe gemacht, daß sie den bolschewistischen Treibern in Frankreich nicht energisch genug entgegengetreten und nach der anderen Seite hin dem Treiben der Royalisten so ruhig zusehe. In der Debatte sprach ein sozialistischer Abgeordneter deutlich aus, daß das Land mit der Regierung nicht mehr überhanden sei. Man rechne mit einer Kabinettskrise.

Frankreich beschwert sich über die Einstellung der deutschen Ausgleichszahlungen.

Am Mittwoch ist dem Auswärtigen Amt vom französischen Volschaffer eine Note der französischen Regierung überreicht worden, in der Beschwerde über die Einstellung der deutschen Ausgleichszahlungen erhoben und die Einstellung als Verletzung des Friedensvertrages bezeichnet wird. Dem gegenüber sei darauf hingewiesen, daß sich die Reichsregierung bei ihrer Entschloßung auf eine Bestimmung des Friedensvertrages gestützt hat, Artikel 17 gibt Deutschland das Recht, einen Vorrang der für seine Versorgung mit Lebensmitteln notwendigen Kosten vor den übrigen Leistungen aus dem Friedensvertrag in Anspruch zu nehmen.

Deutscher Weinbrand
Scharlachberg
Meisterbrand
Die Marke des Herrn Schutz-ten Feinschmeckers
Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen a. Rh.

Eine rote Brieftasche
mit Inhalt geknallt abend
verloren gegangen. Der Herr
Hinder wird gebeten, dieselbe
gegen gute Belohnung in
der Postkammer abzugeben.
Schlüsselbund in 4 Schlüssel
verloren. Gegen Belohnung
abzugeben. Weillstr. 29, 3. r.
Möbliertes Zimmer
zu mieten gesucht.
Anged. m. Preisangabe unt.
L. 2261 an das Tabl. Riesa.

Handwerker sucht baldigst
Arbeitsraum
(Stube) möglichst in Kst-
weiba. Offert. u. G. N. 2262
an das Tabl. Riesa erbeten.
Kral viele vermö. Damen
wünschl. sich bald glückl.
zu verheirat. Herren, w. auch ob.
Vermö., erbalt. lot. Ausst. d.
Concordia, Berlin O., Postamt 24.
Heberr (24-37 J.) Wabnaff.,
Gärtneredel., Mühlentreib.,
Landwirte, Volk- und Bahn-
beamte, Gendm., Schmiede-
werkst. u. Weirat d. Frau Jochen,
Selbstg., Charlottenstraße 9.
Viele verm. Damen wünsch.
sich bald glückl. zu verheirat.
Herren, wenn auch ohne Vermö.,
erbalt. lot. Ausst. durch
Union-Berlin, Postamt 25.

Schneiderin
welche imstande ist, Kinder-
leinen, Wäcker, Hauskleid und
Schleier zu fertigen, findet
angenehme Stellung. An-
gebote mit Bild, Lebenslauf
und Gehaltsansprüchen erb.
Anton Meyer, Schnittgesch.,
Schubholz, G., Vergr. 11.
Suche für 15. 1. od. 1. 2. 21
ein tüchtiges Mädchen vom
Bande als

einfache Stütze.
Selbst in der Küche
und allen häuslichen Arbeiten
sowie im Wäscheausbleichen
erfahren sein. Lust und Liebe
zur Gartenarbeit haben und
sich bei feiner Arbeit zeigen.
Frau Liddy Schulze,
Sägerw. Weichwitz (Eibe)
Bsp. Dresden.

Ein aust. Mädchen
bei guter Behandl. u. hoh. Lohn
als Wasch- u. Putzfrau aus
Bund gesucht. Näheres
Gröba, Weillstr. 16, p. 1.
Ältere Frau
sucht Stellung als Kinder-
frau oder in frauenlosem
Haus. Zu erfragen
Wiergenndorf Nr. 9.
Für Ostern 1921
suchen für unsere Eisenwaren-
und Werkzeughandlung einen

Lehrling.
Kost u. Wohnung im Hause.
Handelschulbesuch
Bedingung.
Gehr. Hamsch, Döbeln.

Sichere Existenz
bietet sich tüchtigen Herren,
die den Betrieb unserer
gef. gef. Maschinen-
übernehmen wollen.
Erl. Startkapital ca. 1600
Mk. Anfragen an
Organ & Richter
Dresden-St.
Streblenerstr. 16.

Hier od. Umgebung suche ich
Bohnhaus oder Villa
bei hoher Anzabl. v. Bepflanz.
zu kaufen. Kaufe sonst auch
Landstelle.
Anst. Anged. mit Preis erb.
an Ernst Tostmann, Gam-
berg 35, Grevenweg 7a.

Hausverkauf
in Riesa, Hauptstr., n. 7 Bohn-
nassen, ohne Garten, Preis
48 000 M., Ans. 25 000 M.
Näh. erteilt Bauunternehmer
Fahnenmann, Wiergenndorf 21.

Kaufe
jeden Volten
Rasse-Zuchtlanben
Rasse gleich.
Wiergenndorf, Weillstr. 14.
Als passende
Weihnachtsgeschenk:
Stamm (1,2) Zwerghühner
preiswert zu verkaufen.
Dane, Weillstr. 14.

Zucht- und Hühnerlauben
verkauft Wolf, Weillstr. 14.
Soll neue Gebrauchs-
im Auftrag zu verk. Gröba,
Weillstr. 16, p. 1.

Maß-Korsetts.
Elegante Ausführung —
perfekte Passform.
Ferner empfehle ich:
Reformkleider — Nachtkorsetts — Kinderkleider
Büstenhalter — Büstenhalter — Selbstkleider jeder Art
Taschentücher — Strumpfhalter — Strumpfhalter.
Saubere Reparaturen. Schürste Ausbesserung.
Fabrikation im eigenen Hause.
G. Wähle. Nur
gegenüber Arnolds Gießerwerkstätten.

Ein noch gut erhaltenes
Grammophon mit Wäcker
zu verkaufen. Zu erfragen
im Fachblatt Riesa.
Gute Getze
mit Wäcker und Rollen zu
verkaufen. Coblenz Nr. 41.
1 gebr. Kanonofen
oder Schmelzofen, ca. 1 m
hoch, zu kaufen gesucht.
Preisangebote u. G. N. 2262
an das Fachblatt Riesa.

Gelegenheitskauf.
Rüchenschürzen,
nen, 7 teilig, und
roted Wäsche
sowie zu verkaufen
Dauwstr. 63, 1.
Wäcker, Wäcker verschwinden
durch einfaches Mittel. Verkauf
kostenlos. Frau M. Fohst, Gans-
nauer R. 36. Schilfstr. 106.

Ausflug seife „Pyrn 1448“
von sicherer Wir-
kung bei Hautausschlag, Haut-
jucken, Fiechten, Krätze usw.
Nur echt mit dem Namen
„Pyrn 1448“. Preis M. 7.50.
Ein Versuch überzeugt Sie.
Echt erhältlich: Central-
Travertine Oskar Adrker.

Birkenbejen
mit und ohne Stiel verkauft
Missbach, Glaubitz.

**Ziegen-
Hasen-
Kanin-
Felle**
kauft zu höchsten Preisen
D. Weisner
Fellhandl., Altmarkt.
Für bide ausgebaarte
Kantonselle extra Preis.

**Zement
Gips
Grau-
Weiss-
Zement-
Putz-
Dünge-
Kalk**
empfehle in feischer Ware
zum jeweiligen Tagespreis
ab Lager und Wagon
G. Heinig, Langenberg

**Metal- u. Gummistempel
Peschardt - Siegelmarken
Türschloßer - Schablonen**
Verleiher
Gravir-Kunstl. Koenig
Gegr. 1897 Riesa Weillstr. 3

Erste
Sächs. Landeswobllabris-
Gold-Lotterie
Oauptvertrieb:
Zentralbank i. G. m. b. H.
Dresden,
König-Johann-Str. 3.
Ziehung 17.-25. Jan. 1921
Göckertsw. I. g. m. b. H.
125000 M.
Prämie 75000 M.
Gewinne 50000
30000, 20000
15000, 10000
usw.
Lospreis 4 Mark
Postgeld und Liste 1 M.
Nachnahme 1 M. mehr.
Kote sind bei all. Staats-
lotteriel-Einnahmen, so-
wie bei all. durch Blatte
kenntl. Geis. zu haben.

Fußball-Wettkampf.
Reinertrag zu Gunsten der Kinderhilfe.
2. Feiertag, 2³⁰ Uhr, Schwarzer Platz.
Sportverein 1: Ring, Dresden, 1. Gau-Mannschaft.

Sportplatz Maxstraße.
Fussball-Wettkampf.
G. S. G. 971: M. S. G. 101.
Sonntag, d. 26. Dezember, 2. Feiertag. Anst. 2 Uhr.

H. Richters alljährlicher
Tanz- und Anstands-Lehrkursus
beginnt Mittwoch, den 20. Dezember
Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr, Eibtrasse.
Der Extra-Separat-Tanzkursus
beginnt Dienstag, 4. Januar 1921, Hotel Weillner Hof,
Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr. Vorherige Anmeldung in
der Wohnung, Albertplatz 6, erbeten. Prospekt beifolgt.
Hochachtungsvoll Rob. Richter, Preis Rühr-
Mitglieder des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

Daums Tanzstunde
Gelehrten Familien von Riesa und Umgegend zur gef.
Kenntnis, daß mein Neujahrskursus in Tanz und An-
standslehre Donnerstag, den 30. Dezember 1920, für
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr im Hotel Göttinger, Vereins-
zimmer, beginnt. Werte gef. Anmeldungen werden jeder-
zeit bei Herrn Friseur Raabe, sowie am genannten Tage
gern entgegen genommen. Hochachtungsvoll
Elsa Daum, Lehrerin der Tanzkunst
Wital. der G. d. Tanzlehrer.

Richard Berghänel
Chemische
Kopierwerk
Elektromotoren
Dynamomaschine
Jedes Stück ist deutlich sichtbar
mit dem Preise ausgezeichnet.
Kretschmar, Bösenberg & Co.
Dresden-A., Serrastr. 5/7
(Nabe Finkenauer Platz).

Grosse Auswahl in
**Lampen
Kronen
Antiquitäten**
Jedes Stück ist deutlich sichtbar
mit dem Preise ausgezeichnet.
Kretschmar, Bösenberg & Co.
Dresden-A., Serrastr. 5/7
(Nabe Finkenauer Platz).

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Par kett fussböden direkt auf alte aus-
getretene Dielen zu
verlegen, liefert prompt u. preiswert
Parkettfabrik Gustav Colditz jun.,
Kuerbach i. Vogtl. — Ruf 84.

**Pferde und
Fohlen**
belgische und ostpreussische
stehen mit voller Garantie preis-
wert zum Verkauf.
Albert Mehlhorn, Pferdehandlung und
Wiederkaufstelle
Gröba-Riesa — Fernsprecher Riesa 665.

**Dachspäne, Dachpappe,
Teer, Carbolinum**
empfehle ab Lager
G. Heinig
Langenberg.

Maismehl
zu Speisewegen u. als Vieh-
futter geeignet, empfehlen
A. G. Hering & Co.
Eibtrasse 7.
Zuderrübenquaiel
trocken, verkauft
Missbach, Glaubitz.

Bestimmungs-Berechtigter
Oberschlesier
meldet sich im Auskunfts-
Büro bei Paul Weillstr.,
Goldhandlung, a. Schilfstr. 106.

Anna Weillstrich
Paul Popig
grüßen als Verlobte.
Jedna Popig
26. 12. 20.

Elisabeth Fröhner
Reinhold Hartmann
grüßen, zugleich im Namen ihrer Mütter,
als Verlobte.
Riesa, Weihnachten 1920.

Elsa Fischer
Robert Petrack
Verlobte.
Gröba, Eisenwerk Weihnachten 1920 Zeithahn.

Elisabeth Lehmann
Max Meier
grüßen als Verlobte.
Riesa / Weihnachten 1920 / Vorwerk Großholz.

Lotte Klotzsche
Willy Klunker
Verlobte.
Dresden-A. Weihnachten 1920 Zeithahn.

Statt Karten.
Martha Terra
Johannes Becker
grüßen als Verlobte.
Riesa. 24. 12. 20. Dresden.

Gertrud Schulze
Lambertus Wolters
Verlobte.
Baußl, s. B. Eldenburg Eldenburg
Weihnachten 1920.

Hedwig Müller
Willy Schmidt
grüßen als Verlobte.
Gröba. Weihnachten 1920. Riesa.

Marie Härtner
Alfred Fischer
Verlobte.
Riesa, Weihnachten 1920.

Weihnachten
Silvester!
Heidelbeer - Glühwein
Flasche 10 Mark.
gebräuchlich
pikant gewürzt
garantiert rein.
Zucker
auschl. Steiner
Weinkelterei Lichtensee.
Albin Rier Riesa, Hauptstr. 1, 1. Et.
Nedersächs.
fertigt Ringen, Zahlungsbes.
Gutsche, Kauf- und andere
Verträge, Schreibmaschin-
arbeiten jeder Art. Anfertigung in Blau- u. Straßfäßen.
Telefon 744.

Güter
und Wirtschaften jeder Größe,
Gehöfte, Bäckereien, sowie andere
Wirtschaften und Binsdänier werden
von zahlungsfähig. Käufern gesucht
durch **R. Hufnagel,** Kommissionsgeschäft,
Gröba s. Eibtrasse, Fernst. Eibtrasse 844.

Martha Jäger
Otto Richter
Verlobte.
Gebel Mündert
Weihnachten
1920.

Hulda Reichel
Max Leonhardt
Verlobte.
Gröba Riesa
Weihnachten
1920.

Elsa Jahn
Fritz Kolbe
größen
als Verlobte.
Richard Reibhener
a. St. Dresden
Weihnachten 1920.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder
Elsa und Richard
beehren sich anzuzeigen
Hermann Grühle
Karl Streubel und Frau
Lina geb. Vogel

Elsa Grühle
Richard Streubel
— Verlobte —

Riesa, Weihnachten 1920.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder
Dora und Arthur
beehren sich anzuzeigen
Otto Schnelle und Frau
geb. Gühne
Mühle Sörnewitz
Ernst Schulze und Frau
geb. Findelsen
Forsthaus Schöna.

Dora Schnelle
Arthur Schulze
Verlobte

Strocken Gröba
Weihnachten 1920.

Die Verlobung meiner jüngsten
Tochter **Mia** mit Herrn Dipl.-Ing.
Leopold Moser, Leutn. d. Res.
im ehemal. K. K. Kaiserschützen-
Rgt. Nr. 1, zeige ich hiermit an.

Frau Maria Wulff
geb. Junker

Berlin-Lankwitz, Weihnachten 1920
Hauptstraße 22.

Meine Verlobung mit Fräulein
Mia Wulff, jüngste Tochter des
verstorb. Kgl. Landbauinspektors
a. D. Herrn **Wilk. Wulff** und seiner
Frau Gemahlin **Maria** geb. Junker,
beehre ich mich ergebenst an-
zuzeigen.

Dipl.-Ing. **Leopold Moser**.
Riesa, Bahnhofstr. 20.

Die Verlobung ihrer Kinder
Elisabeth und Julius
beehren sich anzuzeigen
Hermann Bühler
A. Kosmalski und Frau

Gröba, Lissa Weihnachten 1920 Gröba.

Elisabeth Bühler
Julius Kosmalski
größen als Verlobte

Die Verlobung ihrer einzigen
Tochter **Wally** mit Herrn
Johannes Knoch beehren sich
anzuzeigen

Gustav Naumann und Frau

Röderau, Weihnachten 1920

Wally Naumann
Johannes Knoch
Verlobte

Röderau, Albertstr. 3 Bad Gottleuba.

Die Verlobung ihrer Kinder
Mieze und Fritz
geben hierdurch bekannt
Bruno Geyer und Frau
Emma verw. Türpe
Georg Schumann und Frau
Johanna geb. Schmidt

Leipzig-Gohlis, Blumenstr. 5 Riesa a. E.

Weihnachten 1920.

Mieze Türpe
Fritz Schumann
Verlobte

Lienbeth Weber
Otto Pradio
Verlobte.
Riesa, Weihnachten 1920. Röderau.

Gänsefedern-Verkauf!
Prima weiße
geschliffene
u. ungeschliffene.
Gänsefedern
Leistungsfähig. Qualität bewährt.
Albert Oberrecht, Weberstr.
Telefon Riesa 518.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter
Charlotte mit dem Kandidaten
d. h. L. Herrn **Franz Boehr**
beehren sich anzuzeigen

Max Langbein und Frau
Marie geb. Höfing

Rittergut Rodamschabel Weihnachten 1920

Seine Verlobung mit Fräulein
Charlotte Langbein, Tochter
des Fabrikbesitzers Herrn **Max Lang-**
bein und seiner Frau Gemahlin **Marie**
geb. Höfing, zeigt ergebenst an

Franz Boehr,
Kandidat d. h. L. Leutn. d. Res. i. ehem.
Fußart-Reg. Ende Magdeb. Nr. 4.

Jena.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder
Wella und Alfred
beehren sich hierdurch anzuzeigen
Clemens Steuer und Frau
Hulda geb. Ficks
Oelsitz
Gust. Kretschmar u. Frau
Lina geb. Elschig
Streumen

Wella Steuer
Alfred Kretschmar
größen als Verlobte

Oelsitz Streumen
Weihnachten 1920.

Die Verlobung ihrer Tochter
Lenchen mit Herrn **Otto**
Böhling beehren sich anzu-
zeigen
Gustav Müller, Bäckermeister
und Frau.

Gröba, Elbe, Kirchstr. 42.

Lenchen Müller
Otto Böhling
Feuerwerker
— Verlobte. —

Gardelegen i. Alt. (Prov. Sachsen)
Heiligabend 1920.

Die Verlobung ihrer Tochter
Lottchen mit Herrn **Martin**
Knuist beehren sich anzuzeigen
Gend.-Oberwachmeister
Groschopp und Frau
Anna geb. Schröder.

Riesa, am 24. Dezember 1920.

Lottchen Groschopp
Martin Knuist
Verlobte

Riesa Dresden.

Die Verlobung ihrer Kinder
Toni und Arno
beehren sich anzuzeigen
Frau Ida Lepom
Johannes Klose und Frau

Riesa, Weihnachten 1920.

Toni Lepom
Arno Reissig
Verlobte

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder
Elsa und Kurt
beehren sich anzuzeigen
E. verw. Dietrich
Friedrich Dietrich und Frau

Riesa Weihnachten 1920

Elsa Dietrich
Kurt Dietrich
Verlobte

Poppitz.

Verlobten

empfehlen wir unser reichhaltiges
Lager in Brautkleiderstoffen
Wolle — Seide — etc.

Nodenhaus

Riedel

Elke Goethe- und Schützenstraße.

Ernst Arnold
Martha Arnold geb. Prieps
Vermählte.
Riesa, Weihnachten 1920.

Paul Werrmann
Martha Werrmann geb. Mann
Vermählte.
Gröba / Weihnachten 1920 / Neuweida.

Paul Reinhardt
Marie Reinhardt geb. Miersch
grüßen als Vermählte.
Gröba / Weihnachten 1920 / Neu-Weida.

Olga Härtel
Emil Richter
Verlobte.
Radewitz, Weihnachten 1920.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen
Eino Feldig **Arthur Leonhardt**
Rüdnitz Großholzberg
Weihnachten 1920.

Martha Tripke
Arthur Kühne
beehren sich ihre Verlobung anzukündigen.
Sommerfeld, Weihnachten 1920. Gröba.

Frieda Seeberg **Richard Günther**
grüßen als Verlobte.
Neuweida, Weihnachten 1920. Gröba.

Olga Mühlbach **Johanna Köhler**
Curt Köhler **Wag Janiczek**
grüßen als Verlobte.
Sydgosca i. Polen / Riesa Riesa
Weihnachten 1920.

Gertrud Bielig
Erich Walther
Verlobte.
Radewitz / Weihnachten 1920 / Nünchritz.

Martha Schubert
Fritz Schmidt
Verlobte.
Riesa, Weihnachten 1920.

Johanna Leidhold
Wilhelm Braune
Verlobte.
Radebeul Gohlis/Röderau
Weihnachten 1920.

Alma Lorenz
Kurt Schnabel
Verlobte.
Riesa Leipzig

Emma Peter
Curt Oekert
grüßen als Verlobte.
Riesa, Weihnachten 1920.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen
Frieda Böttcher
Paul Härtel
Heyda, Weihnachten 1920. Prausitz.

Anna Rohde
Max Winkler
grüßen als Verlobte.
Riesa, Weihnachten 1920.

Fridel Straube
Richard Fiedler
Verlobte.

Weihnachten 1920.
Rößwein. Riesa.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen
Hulda Zscheche
Carl Schneider
Röderau. Holzhan.
Weihnachten 1920.

Minna Schönborner
Paul Stodolny
Verlobte.
Röderau / Weihnachten 1920 / Riesa.

Ihre Verlobung zeigen hierdurch an
Hedwig Täschner
Paul Zocher
Poppitz / Weihnachten 1920 / Riesa.

Emma Schwarze
Hans Schumann
Malermester
grüßen als Verlobte.
Pochra / Weihnachten 1920 / Stauchitz.

Luise Dörschel
Alfred Spalek
Verlobte.
Riesa, Weihnachten 1920. Gröba.

Friedel Richter
Friedrich Neack
grüßen als Verlobte.
Neu-Weida, Weihnachten 1920.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen
Bertha Rothe
Otto Striegler
Riesa, Weihnachten 1920.

Margarete Lupprian
Alfred Thiemig
Verlobte.
Glaubitz, Weihnachten 1920.

Lidbi Einhorn
Arno Seifert
grüßen als Verlobte.
Gröba, Weihnachten 1920.

Hulda Nicolai
Paul Löbner
grüßen als Verlobte.
Prausitz. Döbela.
Weihnachten 1920.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich hierdurch
zugleich im Namen ihrer Eltern ergebenst
anzukündigen:
Gertrud von Niessen
Felix Portig
cond. rer. nat.
M. d. Bau. im ehem. Kgl. Hoch. F.-M. 23
Weihnachten 1920
Leipzig-N.-E. Reitzsch
Schölerker Str. 58, II. bei Riesa.

Statt Karten.
Die Verlobung
unserer Kinder **Ostwig**
und **Kurt** zeigen wir
hierdurch an.
Otto Bachmann
und Frau
Emil Keller
Rieja-Kunenberg. Rieja. Dresden.
Weihnachten 1920.

Statt Karten.
Hulda Lempe
Paul Müller
Verlobte.
Gohlis bei Röderau, Weihnachten 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna**
Dämmig in Poppitz bei Riesa erlaube ich
mir hierdurch anzukündigen.
Albin Stühr.
Moritz, Weihnachten 1920.

Hedwig Müblus
Albert Kramer
grüßen als Verlobte.
Gröba / Weihnachten 1920 / Wiederitzsch.

Friedel Weber
Fritz Seifert
grüßen zugleich im Namen ihrer Eltern als
Verlobte.
Neuweida, Weihnachten 1920.

Anny Bräuer
Richard Rotka
Verlobte.
Wolfenreuth Gröba / Riesa.
Weihnachten 1920.

Ihre Verlobung geben zugleich im
Namen der Eltern bekannt
Elsa Gehler
Fritz Heinze
Röderau / Weihnachten 1920 / Riesa.

Lieber Leser!
Bergiß in Deiner Beih-zuchtsfreude die Oberschlesier nicht.
Gib Dein Scherflein
zum Besten der Volks-Abfindung. Alle Banken und Sparkassen nehmen Beiträge für die „Grenzspende Oberschlesien“ entgegen.



Hilfsmotor
an jedem Fahrrad anzubringen
Preis 3300 M.
Broschüre gratis. Verschickung jedermals!

Zschopauer Motorenwerke
Generalvertretung für Ostschlesien
Büro: Dresden A.
Wilhelmstr. 31. E. Stock. Telefon 14670

Vertreter überall gesucht.

Riesaer Damenhut-Lager
Wettinerstr. 19 (Baden).
Eigene Umpresserei für Damen- und Herrenhüte. Schnellste Lieferung zu Fabrikpreisen. Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Elektro-Motor-Reparaturen
wie Herstellen von Ventilatoren, usw. Inagern u. allen Ersatzteilen für jedes Fabrikat führen schnellstens mit nur bestem Material aus.
Elektrotechn. Werkstätten M. Arnold,
Goethestr. 65, Tel. 318.
Beste und leistungsfähigste Motor-Reparatur-Werkstätten Nordschlesien.

Argus! Auskunft- und Vermittlungsbüro
Inhaber: R. Dage
Gröba. (Elbe)
Schleierstr. 10
Telefon: Amt 717.
Interessenvertretung an allen größeren Stellen. Bearbeitung von Schriftstücken, Eingaben an Behörden, Besuchen und Reklamationen. Uebernahme von Schreibarbeiten und Berichterstattungen. Vermittlung von An- und Verkäufen von Grundstücken, sowie Beschaffung von Doppelhelmschirmen. Uebernahme von Personenbeobachtungen, Verhinderung von Beweismaterial aller Art, z. B. Gefahren und dergl. Anfertigungen von Protokollen, Tafelliedern, Festgedichten und Reklamationen erster und beiterer Art.

„Borix“ reinigt u. bleicht jede Wäsche selbsttätig durch einmal. Waschen.
Millionenfach glänzend bewährt
1 Paket (2 Beutel enthaltend) reicht für 2 Waschkessel und kostet nur 1,50 M. Ueberall käuflich.
Borix-Werk Sorau N.-L.

Versteigerung.
In meinem Speicher am alten Hafen zu Gröba sollen am Mittwoch, den 20. Dezember 1920, nachm. 3 Uhr netto
10000 Kilogramm Rübsen
im Wege des Selbstauflieferkaufes für Rechnung wem es angeht durch den vereidigten Auktionator Herrn Hermann Scheide, hier, öffentlich versteigert werden.
Bedingungen im Termin.
Riesa, den 24. 12. 1920. Ernst G. Frickha.

230000 Ziegelsteine
Sind billigst abzugeben franco Stiegel. Nähe Riesa. In entgegen bei:
Union-Gesellschaft auf Aktien
Vertretung Riesaerberg R. A.

Altenberg, Erzgeb. (Bezirk Dresden)
Städt. Höh. Lehrerschule mit Realschulzweig
18jährige Knaben und Mädchen aufnahmefähig.
Realschulzeugnis nach 4 Jahren.
Prospekte unentgeltlich durch Stadtrat oder Direktion.

Reichliche Stickstoffdüngung sichert:
Verdienst dem Landwirt!
Ausreichende Ernährung dem Volke!

Das
Stickstoff-Syndikat
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Berlin W 35

Liefert:

Schwefels. Ammoniak mit einem Stickstoffgeh. von ungefähr	20,58%
Natronsalpeter	16%
Kalkstickstoff	18-23%
Ammonsulfatalkalipoter	27%
Kaliammonsulfat	16%

(letzterer außerdem 25% Kali enthaltend).

Verbraucher wenden sich zum Besuche am besten an die örtlichen Verkaufsstellen der Genossenschaften oder des Handels

Die Weihnachtsgans.
Von Hans u. Sengerken.
(Nachdruck verboten.)
Herr Rechnungsrat Gottfried Glaube, geborene Hansen, und mit Fräulein Lotte Glaube, seiner ungeliebtesten Tochter, und mit Herrn und Frau Friedrich Wilhelm Glaube, seinem Sohn, so unbegreiflich es bei den heutigen Preisen klingt, von seinem — Gehalt. Er lebt. Das sagt man so. Was man heutzutage unter „leben“ nicht alles versteht! Jedenfalls hält Herr Rechnungsrat von dieser Art Dasein nicht so außerordentlich viel. Frau Rechnungsrat auch nicht...
Die Wände sitzen in dem einzigen geheizten Zimmer ihrer Wohnung im Dornbusch. Das Licht darf erst um 6½ Uhr aufkommen. Man spart so täglich 1½ Stunden Brennzeit.
„Du verdickst dir die Augen, Otilie!“, sagt Herr Rechnungsrat. Frau Rat senkt und löst das Wischschiff, an dem sie die überlebende Versuchung vornimmt, in den Schoß sinken. Lotte hat ihre Schwarzwaldkinder schon seit einer halben Stunde beiseite gelegt. Sie arbeitet für ein Dandarbteilgeheimnis. Nun schon seit acht Wochen nichts wie diese nächsten schwarzen Wäcker. Sie kann beinahe keine anderen Gedanken mehr erkennen.
In die Stille hinein klingt Lottes Stimme wie eine unmerkliche Klode: „In vierzehn Tagen ist Weihnachten. Was möchtest du dir denn, Papa?“
Da hängt Herr Rechnungsrat ganz unbequemmäßig an zu lächeln, daß Frau Rat ganz entsetzt die Hände an die Schläfen legt. Und er prustet: „Was... du... manchmal doch... für... wichtige... für... wichtige... Einflüsse hast, Otilie! Aber ich will auch die Freude nicht verderben. Was ich mir wünsche? Eine Zigarre! In einer Mark. Ich wünschte sie gemeinsam schenken. Vielleicht geht's dann.“
„Wollen wir seh'n?“, sagt Friedrich Wilhelm. „Ich habe mir gedacht, daß wir alle auf Einzelgeschenke verzichten und uns zu Weihnachten gemeinsam eine Gans leisten.“
„Du bist wohl...?“ Herr Rechnungsrat bekommt einen neuen Heiterkeitsschlag.
„Phantastik!“, sagt Friedrich Wilhelm. „Dir fehlt scheinbar noch immer das Verständnis für die Realitäten dieser Welt.“
Und Frau Rat steht auf und kreucht Lotte ängstlich über den Rücken...
Lottes Gedanke hat gestanden.
Jeder rechnet im Stillen. Jeder knipst und knappt in Gedanken von den notwendigen Ausgaben etwas ab. Die Lage verzeichnen. Die notwendigen Ausgaben werden Laßha. Und es bleibt nichts. Es reicht nicht einmal ganz zum Notwendigsten.
Frau Rat verzichtet auf die wollenen Strümpfe, die sie seit zwei Jahren kaufen will. Das ist schon ein Grundkapital. Am nächsten Vormittag kommt der Gasmann und holt das Geld und noch einiges mehr. Frau Rat ist froh, daß sie die Strümpfe nicht gekauft hat. Die Gans aber entrückt ihr in fernste Fernen.
Lotte hat beschlossen, ganz energisch von ihrer Kaufkraftgaberin eine bessere Bezahlung zu verlangen. Die Geschäftsinhaberin sieht die Augenbrauen hoch: „Gott, Fräulein, wissen Sie, es melden sich täglich Damen, die noch billiger arbeiten wollen.“
Da kürzt Lotte eine Kündigung und schweiget. Es tut ihr leid, daß sie den Gedanken von der Weihnachtsgans nicht für sich behalten hat.
Friedrich Wilhelm hat glücklich einen Nachhilfschüler in der Klasse gefunden. Er rechnet sich aus, daß wohl soviel heraus-

springen wird, um das Teilkück einer Gans, etwa zwei Schinken zu kaufen. Er rechnet, und wie er abends die Küche aussteht, sind beide Socken durchgelaufen. Er schneidert die Stiefel während gegen die Wand. Er beschließt, nicht mehr an die Gans zu denken.
Herr Rechnungsrat verwendet jede freie Minute, um alle Möglichkeiten der Beschaffung eines Gänsebratens durchzubasteln. Er vollführt rechnerische Gehirnrobotik. Die Zahlen schlagen Saltos, hüpfen die gewagtesten Tänze. Er verzichtet darüber, daß Blatt vom Amtskalender über seinem Schreibtisch abzureihen. Er rennt auf der Treppe gegen den mageren Herrn Gehelmsrat, daß dessen Knochen raseln. Er jagt einem Lieferanten 3 Mark und 50 Pfennig zuviel aus. Er beginnt von dem Gänsebraten nachsichtig zu phantasieren. Er verflucht das Billigvieh und großt seiner Tochter Lotte, der sanften Lotte, als Urheberin der Verzweiflung, in der er dahinsinkt.
Auf dem Nachhauseweg vom Amt geht jemand, seinen Mantel freifend, dicht an ihm vorbei: „Mie Kleider zu verkaufen, Herr Professor?“
Als Herr Rechnungsrat drei Schritte an dem Fragenden vorbei ist, kommt ihm erst der Sinn der Höflichkeit in der Bewusstheit. Er dreht sich um und schielt auf den Rücken des ahnungslosen Gänsebraten während-spöttische Witz ab: „Fiel, ganz verdrehter Fiel! Als ob ich etwas anderes als alte Kleider besäße! Vor sieben Jahren habe ich mir den letzten Anzug machen lassen, den blauen. Mit den beiden Hosen. Gottseidank, daß ich mir zwei Hosen machen ließ damals. Das ist ein Kapital denn. Was dieser Anzug wohl jetzt unter Brüdern wert sein... mag?“ Herr Rat biegt sich über. Ein blaueschielendes Teufelschen ist in seiner Ohrmuschel und flüster ihm allerhand an. Herr Rechnungsrat wundert sich, wirt den Kopf in den Nacken und nimmt Haltung an. Es nißt nichts. Das Teufelschen nißt ihm die Gedanken an dem verflochtenen Inneren. Und Herr Rat denkt: „Swei 1 Paar Hosen? Gewiß, eine Hose ist auch genug. Ganz gewiß. Natürlich würde ich nur die schlechtere hergeben. Die ich öfter getragen habe. Man steht's an den Knien. Da sind schwarze blante Stellen. Was... sie... wohl... wert... sein mag... unter Brüdern? Nein! Nein! Ein königlich preussischer Rechnungsrat hat noch nie etwas verkauft. Nie! So etwas tut man nicht! Nein... Wenn nun aber... Wir leben doch jetzt in einer Republik... Ja...“
Als Herr Rat nach Hause kommt, macht er einen ganz sonderbar gedrückten Eindruck auf Frau Rechnungsrat. Und als Frau Rechnungsrat in der Küche ist, schließt Herr Rechnungsrat den Kleiderschrank auf. Er läßt den Stoff der beiden blauen Hosen zwischen Daumen und Zeigefinger hindurchgleiten. Er ist ganz vertieft. Er ist so vertieft, daß er die Stundentafel nicht sehen hört.
„Was machst du denn da?“ fragt Frau Rat.
„... ich... ich... nichts! Ich lese nur mal, ob die Notizen...“
Frau Rat schüttelt den Kopf...
Herr Rat hat schlafgerüttelte Nähte.
Und eines Abends legt er seine Kistenmappe neben den Koffer.
Er lauscht im Bett sitzend auf die Atemzüge der Frau Rat. Er hebt leise auf. Öffnet die nur ang'ehnte Tür des Schrankes... taucht über die Hosen... fühlt, ganz genau die blanken Stellen an der einen... lauscht einen Augenblick freude, rollt die Hosen zusammen und knipft sie in die Kistenmappe. Von wirren Träumen verfolgt, verbringt er die Nacht.
Er legt die Kistenmappe verschlossen neben sich auf seinen Kissenstisch. Er läßt keinen Blick von ihr.
Endlich ist die Dämmerung aus. Herr Rechnungsrat späht kopfen Bergens auf der Straße nach dem diskreten Herrn

aus, der doch in den letzten Tagen um diese Zeit immer hier zu sehen war. Herr Rat verlangsamt seinen Schritt, die Hände steifen, wandert auf und ab, sieht nervös die Uhr. Nichts.
Herr Rat wandert niedergeschlagen heim. Er legt die Kistenmappe verschlossen auf Sofa. Als am nächsten Morgen Frau Rat das Frühstück in die Küche rufen will, sieht sie fragend zu Herrn Rat hin. Der stottert: „Ach so, ach ja, vergessen... ja... den Schlüssel auf dem Amt vergessen, ja.“
„Du überarbeitest dich, Gottfried!“, sagt sie ernst. „Herr Rat verleiht einen Vormittag mit kalten Händen: „Ob er wohl heute da sein wird?“...
Kaum ist Herr Rechnungsrat einige dreißig Schritte gemwandert, da... da... das ist er... der...
Der im schwarzen Hut kreift den Mantel von Herrn Rechnungsrat: „Mie Kleider zu verkaufen, Herr Gehelmsrat?“
Da reißt es Herrn Rechnungsrat Gottfried Glaube zusammen. Er fällt sein ganzes Korpensäckel gewissermaßen mit einer Decklamme zusammen. Er freit alles „Kälte“ ab. Er sagt so oben hin: „Mie Kleider? Sie... hm... habe da zufällig eine tolle, eine tolle blaue Gans übrig.“
„Aber gern“, flüstert der im Melonenhut. „Wohin darf ich kommen?“
„Wohin? Ne. — Habe die Gans bei mir. Zufällig. In der Tasche hier.“
„Ich verstehe. Vielleicht gehen wir in'n Café?“
Herr Rechnungsrat fällt der Schreden an. Im Café muß man etwas genießen. „Nein, nein“, wehrt er ab. „Ich verstehe, verstehe. Vielleicht gehen wir in'n Hausflur?“
Herr Rechnungsrat atmet erleichtert auf.
Sie geben ein paar Schritte. Sie treten in einen Flur. Herr Rat packt die Hosen aus. Der Schwarzwaldkinder sieht die blaue beim Bund und tritt aus Fenster der Tür. Herr Rechnungsrat hält die Weinlinge unten fest. Seine Augen brennen, sein Herz poltert.
Der diskrete Herr wiegt den Kopf: „Zweihundert“...
Herr Rat wackelt über sich selbst hinaus: „Zweihundertfünfzig...“
„Ah, guten Tag, Herr Rechnungsrat. Das ist einmal nett. Was... machen... Sie... denn...?“
Herr Rat hat die blaue nicht losgelassen. Er glaubt mit einem Male an Gelpenker: „Was... führt... Sie denn hier her, Frau Rentandin?“
„... ich war hier oben im Hause beim Zahnarzt, Herr Rechnungsrat. Aber was macht denn Lottechen? Was macht denn? ... Aber sagen Sie, Herr Rat, ist das nicht die Gans, die Sie vor fünf Jahren zur Einsegnung meiner Bräutliche anboten? Gott, wie merkwürdig, wie sehr merkwürdig. Aber ich höre wohl, Herr Rechnungsrat? Auf Wiedersehen, Herr Rechnungsrat!“
Die Tür klappert hinter ihr zu.
„Gut!“, sagt der Kaufmann, „zweihundertfünftzig.“
Da erscheint der Kopf der Rentandin in der Türschwelle. „Großes Heh, Herr Rechnungsrat. Großes Heh der Frau Rechnungsrat, Herr Rechnungsrat.“
„Großes Heh!“, schreit Herr Rat und ist bezaubert vor Freude. Was klammert es ihn, wenn das Gänsebraten die Gans von Haus zu Haus trägt. Was klammert es ihn? Wir leben in einer Republik. Und eine Gans zu einem Anzug genügt vollumf...
Herr Rechnungsrat hat beim Vergehen der knusprigen Weihnachtsgans gesehnet. Frau Rat, Fräulein Lotte und Herr Friedrich Wilhelm haben ihn für ein hochwürdiges Genie erklärt.